

Impulse für die Stadt

19.12.
2016
EJZ

Studenten aus Berlin und Kiel im Wendland

by Kukate. Das Wendland war wieder Mal Ort für ein Projekt der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin sowie der Christian-Albrechts-Universität, der Muthesius Kunsthochschule sowie der Fachhochschule in Kiel. Gemeinsam planten 17 Studierende auf dem Werkhof in Kukate einen neuen Coworking Space in Kiel-Gaarden, einem Stadtteil, in dem Subkultur und Multikulti aufeinandertreffen.

Wichtig waren dabei die Erfahrungen, die die Grüne Werkstatt mit dem Coworking Space PostLab im alten Postamt in der Salzwedeler Straße gemacht hat. Das Wendland, so die Teilnehmenden, inspiriere auch durch den Beweis, dass Coworking – was auf Deutsch „zusammenarbeiten“ heißt und eine moderne Weiterentwicklung der klassischen Arbeit ist – nicht nur in großen Metropolen, sondern auch in kleinen Städten funktionieren kann.

In Lüchow bekamen sie vielfältige Impulse, die Arbeitswelt

selbst zu gestalten, sich zusammen zu schließen und gemeinsam Dinge in Bewegung zu setzen. Doch vor allem sei klar geworden, dass Arbeitswelten und -räume sich an den Menschen anpassen müssen und nicht umgekehrt. „Coworking ist wie eine Knetmasse, die man verändern und formen kann. Gefragt ist ‚re-coworking‘“, bilanzierten die Studierenden.

Initiiert war der Workshop von Daniela Marzavan, die mit ihrem Spezialgebiet Design Thinking einen Lehrauftrag an der HTW Berlin und in Barcelona hat. Der zweite Coach, Alexander Ohrt aus Kiel, leitet Open-campus SH, das wie die Grüne Werkstatt Wendland ein Förderprojekt des Stifterverbandes der Deutschen Wissenschaft war. Die beiden Leiter des Workshops hatten sich während eines Design Camps vor drei Jahren in Kukate kennengelernt und bestreiten nun nun über die Hochschulen hinweg gemeinsame Lehrveranstaltungen.